



Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V.

113. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin
14. bis 18. April 2007, Rhein-Main-Hallen Wiesbaden

Bessere Vorsorge durch Information

Präventionspreis der DGIM für Studie zur Darmkrebsvorsorge

Wiesbaden - Sind Menschen über ein familiär bedingt erhöhtes Dickdarmkrebsrisiko informiert, nehmen sie häufiger an einer Untersuchung zur Früherkennung des Kolonkarzinoms teil, als wenn sie darüber nicht Bescheid wissen. Dies zeigt eine Studie von Privatdozent Dr. med. Tim Greten von der Medizinischen Hochschule Hannover. Im Rahmen der Eröffnung des 113. Internistenkongresses verlieh die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) dem Gastroenterologen für seine wissenschaftliche Arbeit den Präventionspreis. Der Preis ist mit EUR 5.000 dotiert.

Erstgradig Verwandte von Patienten mit einem kolorektalen Karzinom haben ein bis 3,5-fach erhöhtes Risiko, selbst daran zu erkranken. Dies gilt insbesondere dann, wenn Betroffene jung sind. Deshalb ist es sinnvoll, dass sich Angehörige frühzeitig einer Dickdarmspiegelung unterziehen: Ist der Tumor früh entdeckt, verspricht eine Therapie mehr Erfolg als im späten Stadium. Ziel des Autors der Arbeit 'Vorsorgekoloskopien bei Verwandten von Patienten mit Kolorektalem Carcinom' war es deshalb, zu klären, in welchem Umfang Verwandte ersten Grades Vorsorgekoloskopien nutzen. Darüber hinaus sollte sie zeigen, wie sich die Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen verbessern ließe.

Der Autor bezog in seine Studie 602 Patienten unter 59 Jahren ein, die zwischen Januar 2003 und August 2005 an einem Kolonkarzinom operiert wurden. Diesen sandte er Fragebögen zu Diagnose und Vorsorgeverhalten zu. Er fragte darin auch ab, ob Geschwistern und Eltern der Patienten das bestehende familiäre Darmkrebsrisiko bekannt war. Insgesamt 442 Patienten schickten die Bögen ausgefüllt zurück. Aus den Antworten ergab sich, dass sich nur etwa 30 Prozent der Verwandten einer vorsorglichen Darmuntersuchung unterzogen hatten. Rund die Hälfte aller Patienten gab an, dass Sie von dem erhöhten familiären Risiko wusste.

"Die Arbeit ist in die Zukunft weisend und verspricht bei Ausdehnung der Ergebnisse eine Rückwirkung, ob der Mortalität des Kolonkarzinoms", begründet die Kommission aus Vorstand und Ausschuss der DGIM ihre Entscheidung.

Eindeutig ruge sie hinsichtlich ihres wissenschaftlichen und, was die Prävention anbetrifft, zukunftssträchtigen Ergebnisses hervor. Spektakulärstes Ergebnis für die Jury: Geschwister nahmen sehr viel häufiger an einer Screening-Koloskopie teil, wenn sie das familiär bedingt erhöhte Risiko kannten. Durch gezielte und verbesserte Information lässt sich demzufolge die Teilnahme an Vorsorgekoloskopien verbessern.

Die DGIM verleiht den Präventionspreis jährlich für die beste aus dem deutschsprachigen Raum vorgelegte Arbeit auf dem Gebiet der Primär- und Sekundär-Prävention innerer Erkrankungen. Stifter des Preises ist der Internist und Kardiologe Professor Dr. med. Dieter Klaus, Dortmund. Sowohl experimentelle Ergebnisse als auch epidemiologisch interessante Fragestellungen kommen für die Preisverleihung in Betracht.

Die vollständige Studie und weitere Informationen zum Preisträger erhalten Sie auf Wunsch in der Pressestelle der DGIM.